

# Das Instrument Ökostrombörse

## Ausgangslage

Beim aktiven Klimaschutz kommt dem Thema Ökostrom eine zentrale Bedeutung zu. Jeder braucht Strom. Daher kann der Stromverbraucher durch sein Kaufverhalten den Anteil von Ökostrom im Netz entscheidend beeinflussen. Je mehr Kunden zu einer geringen Mehrzahlung bereit sind, desto rascher wird der Ausbau von Ökostrom vorangetrieben. Wie aber die Bürger zu einer Mehrzahlung motivieren, wenn dies keinen messbaren Gegenwert bekommen?

Aufgrund der komplexen Situation ist die Vermarktung von Ökostrom eine besondere Herausforderung. Marktverzerrung durch fehlende Kostenwahrheit und vorhandene Marktstrukturen verhindern bisher einen Durchbruch. Politische Entscheidungsträger haben kein wirkliches Interesse an funktionierenden Fördersystemen, wenn die breite Bevölkerung nicht bereit ist, ihren Beitrag zu leisten. Somit wird keine dynamische Marktentwicklung ermöglicht.

**Die Schlüsselfragen lauten daher:**

- **Wie motiviert man Stromkunden zum Kauf eines Ökostromproduktes, um damit die Kraft des „freien Marktes“ zu entfalten?**
- **Wie kann man die vielen kleinen Ökostromproduzenten als Botschafter einer umweltverträglichen Energieversorgung zu einer aktiven Marktbearbeitung motivieren?**
- **Wie können die verschiedensten Interessensgruppen der Ökostrombranche zu einem wirkungsvollen Miteinander zusammengeführt werden?**

Seitens der Arbeitsgemeinschaft Erneuerbaren Energie Vorarlberg wurde ein Instrument entwickelt, welches speziell diese Herausforderungen aufnimmt. Dabei wurden die Stromverbraucher sowie die Ökostromproduzenten in den Mittelpunkt gestellt, um den Anforderungen der Marktwirtschaft möglichst gerecht zu werden

Politischer Hintergrund:

**Ausreichende Finanzierungsmittel sowie Planungs- und Investitionssicherheit sind Schlüsselfaktoren für den Neubau bzw. dem Betrieb von Ökostromanlagen. Das öffentliche Fördersystem ist unzureichend, - es braucht zusätzliche private Finanzierungsquellen, um einen raschen Ausbau sowie den laufenden Betrieb von Ökostromanlagen sicherzustellen.**

Wie sich in den letzten Jahren zeigt, benötigt das öffentliche Fördersystem eine Ergänzung, um finanzielle und organisatorische Schwachstellen abzufangen und eine langfristige Marktperspektive zu sichern. Zum besseren Verständnis die Punkte, welche einen forcierten Ausbau von Ökostromanlagen behindern:

- Ökostromproduzenten werden nicht aktiv in die Vermarktung bzw. Marktbearbeitung eingebunden. Sie müssen sich - vergleichbar mit den alten Strukturen in der Milchwirtschaft - unter gesicherten Tarifen nur um den Betrieb der Anlage kümmern. Das entspricht jedoch nicht einem marktwirtschaftlichen Prinzip.
- Jene Stromhändler, die sich auf den Ein- und Verkauf von Ökostrom beschränken, befinden sich im freien Wettbewerb zum verzerrten atomar/fossilen Stromhandel. Zusätzlich haben sie noch die Argumentationshürde zu überwinden, dass es bereits eine

allgemeine Ökostromabgabe für jeden Stromverbraucher zur Finanzierung der Einspeistarife gibt.

- Die gesetzlichen Einspeistarife bzw. öffentlichen Investitionsförderungen bieten nur in seltenen Fällen eine ausreichende Basis für die Refinanzierung der Anlagen

**Die Kernidee der Ökostrombörse ist es, für kleine Ökostromproduzenten eine einfache Möglichkeit zur Direktvermarktung zu schaffen. Die Kunden als Ökostromförderer sollen mitbestimmen, welche konkrete Anlage durch ihre Mehrzahlung unterstützt wird.**

Der Ansatz des Geschäftsmodells:

Die frei vereinbarte Mehrzahlung des **Ökostromförderers** wird entweder per Bankeinzug oder bei Kooperation mit einem **Ökostrom-Anbieter (Stromhändler)** mit der Stromabrechnung auf Basis des jeweiligen Stromverbrauches eingehoben.

Die ÖKO STROMBÖRSE leitet die Mehrzahlungen an die **Ökostrom-Betreiber** weiter.

Alle beteiligten Ökostromprojekte oder Produktionsanlagen werden auf der ÖKO STROMBÖRSE mit einer eindeutigen Kennnummer registriert und im Internet veröffentlicht.

**Nebeneffekt zur Erhöhung der verfügbaren Finanzmittel für Ökostrom- Anlagen:**

- ❖ Die Stromverbraucher werden wieder auf ihre Stromverbrauchsmenge hingewiesen und bekommen einen Anreiz zur Stromeinsparung.
- ❖ Die Ökostromproduzenten sollen sich zu selbstverantwortlichen Unternehmern entwickeln - und sich direkt an die Kunden/Förderer wenden.

Aufbauend auf öffentlichen Förderungen wird eine ergänzende privatwirtschaftliche Finanzierung/Förderung durch die einfache Direktvermarktung der Produzenten möglich.

Bei einem erfolgreichen Marketing ist es wichtig, den Konsumenten mitbestimmen zu lassen, welche Anlagen tatsächlich finanziert werden sollen. Gleichzeitig soll er auch animiert werden, den Neubau einer eigenen Ökostromanlage zu initiieren, oder sich bei einer Gemeinschaftsanlage zu beteiligen – getreu dem Motte – nicht nur reden, sondern handeln.

**Hauptbeteiligte an Ökostrombörse:**

- ➔ **Energie- und umweltbewusste Stromkunden / Bürger** entscheiden sich für eine geringe Mehrzahlung. Diese kann als Fixbetrag (einmalig oder laufend) oder pro verbrauchter kWh (laufend) festgelegt werden. Dabei bestimmen sie, welche konkrete Anlage gefördert und damit finanziert werden soll.
- ➔ **Ökostrom-Produzenten und solche die es werden wollen**, können neben dem Verkauf ihrer Herkunftsnachweise an OeMAG oder Stromhändler zusätzliche Finanzierungsbeiträge für ihre Anlage erwirtschaften: Sie gewinnen Stromkunden als Direktförderer - oder auch als anteilige Mitbesitzer.
- ➔ Die **Ökostrombörse** stellt den erforderlichen Marktplatz für Ökostromförderer und Ökostromproduzenten zur Verfügung.

## Vision der Ökostrombörse

- Jedem Ökostrom-Produzenten – und sei er noch so klein - steht ein öffentlich kontrollierter Marktplatz zur Verfügung, auf dem er sich durch persönliches Engagement Mehreinnahmen für seine Ökostromanlage erwirtschaften kann.
- Jeder Ökostrom-Förderer kann über diesen Marktplatz eine bestimmte Ökostromanlagen auswählen, die er in der Finanzierung unterstützen will
- Allen Akteuren im Ökostrommarkt (Produzenten, Konsumenten, Stromhändler, Fachfirmen, NGO und Landesinstitutionen) steht eine neutrale Plattform zur Verfügung. Trotz vorhandenem Wettbewerb bekommt das gemeinsame Ziel – Beschleunigung des Ausbaus der Ökostromproduktion - eine Struktur.
- Regionale Vereine, die von den „Opinion Leadern“ der Region getragen werden, sichern eine breite Akzeptanz und legen spezifische Details in der Fördergeldzuteilung fest.

### Wer wird durch die Ökostrombörse motiviert?:

Der **Stromverbraucher** / Kunde ist motiviert, einen finanziellen Beitrag für den Ausbau von Ökostrom zu leisten, weil

- er selber kontrollieren kann, ob seine Mehrzahlung zu der von ihm ausgewählten Anlagen gelangt
- er mitbestimmen kann, welche konkrete Anlage in der Finanzierung unterstützt werden soll
- er damit die Möglichkeit bekommt, sich damit eine eigene Anlage - oder zumindest einen Mitbesitz - zu finanzieren
- er sein finanzielles Engagement auf der Homepage der Ökostrombörse veröffentlichen kann und damit eine wirkliche Positionierung sichert

Der **Ökostromproduzent** ist motiviert, sich aktiv in die Marktbearbeitung für Ökostrom einzubringen, weil

- er einen Mehrertrag für seine Anlage erwirtschaften kann
- er keine komplizierten Konzessionen für eine Stromhandel beantragen bzw. erfüllen muss
- er seine Ökostromanlage auf der Homepage der Ökostrombörse in der Öffentlichkeit präsentieren kann
- er im Internet einen raschen Überblick über seine aktuellen Ökostromförderer inkl. deren Förderbeiträge bekommt.

Der **Stromhändler** ist motiviert, mit der Ökostrombörse zu kooperieren, weil

- Er damit eine aktive Kundenbindung für Stromkunden und Ökostromproduzenten als Lieferanten nach Auslaufen der Einspeistarife gewinnen kann

Die **öffentliche Hand** ist motiviert, die Ökostrombörse als marktwirtschaftliches Instrument zu unterstützen, weil

- Die Ökostromproduzenten zur Eigenverantwortlichkeit sowie aktiven Marktbearbeitung angehalten werden und damit Bewegung in den Ökostrommarkt kommt
- Es eine wirkungsvolle Kooperation für den Klimaschutz und gegen die Atomenergie darstellt

## Biografie - aktueller Umsetzungsstand

Als erster Meilenstein wurde in einer Pressekonferenz der Arbeitsgemeinschaft erneuerbare Energie Vorarlberg [www.aeev.at](http://www.aeev.at) im **Juni 2000** der **offizielle Start der Ökostrombörse** als privatwirtschaftliches Fördermodell der Öffentlichkeit vorgestellt.

**Mit Beginn 2002 erfolgte die offizielle Vertriebskooperation mit allen Vorarlberger Stromhändlern**, welche das Förderprodukt unter dem Marke **ÖKOPLUS** als Add On Produkt für alle Stromtarife in den Vertrieb aufnahmen.

**Im April 2004** erfolgte die **Gründung des Vereines ÖKO STROMBÖRSE** in Vorarlberg, um eine professionelle Abwicklung des Fördersystems sicherzustellen.

Im Jänner 2005 wurde die Ökostrombörse im Rahmen des Wettbewerbes „Energeregionen der Zukunft“ vom BM für Innovation, Verkehr und Technologie mit einem Sonderpreis ausgezeichnet.

Im **Herbst 2005** wurde der **Vereines Ökostrombörse Salzburg** mit den Vereinsträgern Plattform gegen Atomenergie, Naturschutzbund Salzburg, AEE Salzburg/Kärnten sowie der Salzburg AG gegründet.

**2007** wurde im Zuge des Förderprogramms - Protec NET - vom Forschungsförderungsfonds eine Struktur für eine Dachorganisation Ökostrombörse Österreich entwickelt sowie eine einheitliche Datenverwaltung geschaffen.

Mit 14. Jänner **2009** wurde die **Ökostrombörse Österreich** gegründet, die als Kooperationsplattform eine gegenseitige Unterstützung in der Aufbauarbeit sowie eine weitere Verbreitung sichern soll.

Im Jahr 2002 wurden in Vorarlberg erstmals Fördergelder im Umfang von € 5.335.- an 16 Anlagenbetreibern ausbezahlt, im Jahr 2008 bereits € 120.000.- an ca. 220 Anlagen. Auch beginnen nun bereits einige Produzenten mit unterstützenden Maßnahmen im Vertrieb (z.B. Angebot für Direktförderer für 1 RM Holz oder 50 kg Kartoffeln) sowie im Marketing (z.B. <http://kristberg.at/UMWELT/Umwelt.html>)



## Konkrete klimarelevante Auswirkungen bzw. Erfolge

Es ist festzuhalten, dass aufgrund unzureichender gesetzlicher Förderungen praktisch kein weiterer Ausbau von neuen Ökostromanlagen erfolgt – und auch mittelfristig der weitere Betrieb der bestehenden Anlagen bei erhöhten Betriebskosten bzw. notwendigen Ersatzinvestitionen nicht sichergestellt ist.

Zusätzlichen Erträge für die Produzenten sind daher teilweise existenziell: a) um überhaupt eine Investitionsentscheidung zu treffen, b) um den dauerhaften Betrieb der Anlagen sicherzustellen.

Die Ökostrombörse schafft durch die hohe Transparenz der Fördermittelverwendung und durch das zusätzliche Engagement der Produzenten eine breit getragene Bewegung für ein aktives Handeln auf lokaler Ebene. Die Bürger und Produzenten ergreifen die Eigeninitiative und Verantwortung für den rascheren Ausbau von Ökostromanlagen. Dadurch reduziert sich der erforderliche Import von Atomstrom bzw. fossiler Energie im Netz.